



Hausarzt werden in Friesland

St. Johannes-Hospital ruft Verbundweiterbildung für Allgemeinmediziner ins Leben

Varel. Das Problem ist hinlänglich bekannt: Viele Hausärzte werden in den nächsten Jahren in den Ruhestand gehen und finden vor allem in den ländlichen Gebieten oft keinen Nachfolger. Ein Mangel, der sich auch in den Krankenhäusern bemerkbar macht. Hier fehlen junge Ärzte, die nach ihrem Studium eine Facharztausbildung beginnen, um sich später mit einem Kassenarztsitz niederzulassen.

Nachwuchsmediziner, die in Friesland Hausarzt werden wollten, hatten bisher zahlreiche Hindernisse zu überwinden. Sie mussten die erforderlichen Weiterbildungsabschnitte in Krankenhäusern und Praxen selbst organisieren. Für viele war das mit einem erheblichen Aufwand und Unsicherheit verbunden. Vor allem der Übergang vom stationären in den ambulanten Ausbildungsabschnitt bereitete oft große Schwierigkeiten. Nicht immer waren der Einsatz bei einem niedergelassenen Kollegen, Unterkunft und Bezahlung gesichert. Für viele junge Ärzte, die vielleicht gerade eine Familie gegründet hatten, war das ein zu großes Risiko, und sie entschieden sich deshalb für eine durchorganisierte Laufbahn in einem Krankenhaus.

‘Das muss auch anderes gehen’, dachten sich Dr. Tim Brinkmann, Ärztlicher Leiter des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) der Chirurgie, und Dr. Peter Nordmeyer, Chefarzt für Innere Medizin im St. Johannes-Hospital (SJH) Varel, und stellten sich die Frage, welche Voraussetzungen für junge Ärzte geschaffen werden müssen, damit sie ihre Facharztausbildung zum Allgemeinmediziner in Friesland absolvieren und dann möglichst in der Region bleiben. Breite Zustimmung erhielten Sie nicht nur aus der unterstützenden Hausärzteschaft. Auch der Geschäftsführer der Friesland-Kliniken, Frank Germeroth, sowie der Bürgermeister der Stadt Varel, Gerd-Christian Wagner, und Frieslands Landrat Sven Ambrosy sagten von Anfang an Ihre Unterstützung zu.

In Abstimmung mit der Kassenärztlichen Vereinigung und mit Unterstützung von Jens Wagenknecht, Vorstandsvorsitzender der Ärztekammer Niedersachsen, Bezirksstelle Wilhelmshaven, haben sie gemeinsam mit niedergelassenen Hausarztpraxen der Region ein durchdachtes Ausbildungskonzept erarbeitet und einen Weiterbildungsverbund auf die Beine gestellt. Es ist ein stabiles und verlässliches Ausbildungsnetzwerk entstanden. Es ermöglicht angehenden Allgemeinmediziner eine lückenlose, durchorganisierte Weiterbildung und bietet ihnen gleichzeitig, beruflich wie privat, Sicherheit und damit eine langfristige Perspektive. Die angehenden Fachärzte haben jetzt nur noch einen Ansprechpartner, der ihnen mit Rat und Tat zur Seite steht. Das SJH bietet mit seinen Fachabteilungen, dem integrierten MVZ und in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten ein Weiterbildungskonzept nach den Vorgaben der niedersächsischen Weiterbildungsordnung „aus einem Guss“ an. Alle Beteiligten verfügen über die entsprechende Weiterbildungsermächtigung in ihrem jeweiligen Fachgebiet und haben die Weiterbildungsabschnitte optimal aufeinander abgestimmt. Diese können vollständig in der Region abgeleistet werden. Für die Dauer der Weiterbildungsphase tauschen sie nur einmal den Arbeitgeber. Zunächst werden sie im SJH nach dem gültigen Tarifvertrag tätig, bis sie dann in die Hausarztpraxis wechseln und dort angestellt werden, wo sie ihre bereits erworbenen Kenntnisse einsetzen und weiter vertiefen. So gerüstet folgt nach rund fünf Jahren die Facharztprüfung zum Allgemeinmediziner. Eine Facharztweiterbildung in Teilzeit ist ebenfalls möglich, allerdings verlängert sich dann die Ausbildungszeit.

„Unser gemeinsames Weiterbildungskonzept ist ein attraktives Angebot für unsere jungen Kolleginnen und Kollegen und macht es ihnen leichter, sich für die Fachrichtung Allgemeinmedizin zu entscheiden“, ist Brinkmann überzeugt. „Außerdem besteht in Friesland für Allgemeinmediziner derzeit keine Niederlassungsbeschränkung. Das ist ein Pfund, mit dem wir wuchern können!“, ergänzt Nordmeyer.

Die Ausbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin ist anspruchsvoll: Weil sie auf die Tätigkeit als Hausarzt vorbereitet, ist sie sehr breit gefächert. Verpflichtend sind für die Jungmediziner Ausbildungsabschnitte in den klinischen Fachabteilungen Innere Medizin, Anästhesie, Allgemeinchirurgie, Unfallchirurgie/Orthopädie sowie Kinder- und Jugendmedizin. Je nach Interesse können sie sich noch in den Bereichen Gynäkologie und Geburtshilfe, Neuro- und Gefäßchirurgie, Pädiatrie oder Geriatrie weiterbilden. Im Anschluss daran erfolgt der Einsatz in einer der kooperierenden Allgemeinmedizinerpraxen.

Egal ob Geburt, Windpocken, Sportverletzungen, Blinddarmentzündung, Magen-/Darmerkrankungen, Krebstherapie oder Demenz: Genau wie später als Hausarzt behandeln die jungen Ärzte schon während ihrer Ausbildung Patienten mit sehr unterschiedlichen Erkrankungen und begleiten sie in allen Lebensphasen. Als Allrounder der Medizin lernen sie die Vorteile technischer Untersuchungsmethoden wie die Gastro- oder Koloskopie sowie Echokardiografie kennen und erfahren, welche operativen Behandlungsmöglichkeiten die Gynäkologie oder die Gefäßchirurgie bieten.

Durch ihren Einsatz in den Praxen gewinnen sie nicht nur Einblicke in die verschiedenen medizinischen Fachgebiete, sondern erfahren, was es heißt, eine Praxis betriebswirtschaftlich erfolgreich zu führen – eine Kompetenz, die im Studium nicht vermittelt wird.

Jens Wagenknecht, selbst Facharzt für Allgemeinmedizin, kann das nur bestätigen:

„Hausarztpraxen sind die Basis der medizinischen Versorgung der Bevölkerung. Wir Hausärzte kennen unsere Patienten, ihre Lebensverhältnisse und soziale Situation genau. Wir sind erste Ansprechpartner bei allen medizinischen Problemen. Uns bietet sich hier die einmalige Chance, gemeinsam die Qualität der allgemeinmedizinischen Weiterbildung erheblich zu verbessern. Auf lange Sicht lassen sich so unnötige Facharztüberweisungen vermeiden, was auch für unsere Patienten eine große Erleichterung darstellt.“

Auch Frank Germeroth, Geschäftsführer der Friesland Kliniken, ist von diesem Konzept überzeugt:

“Die Verbundweiterbildung wird uns helfen, junge Ärzte mit ihren Familien in Friesland anzusiedeln. Sie bietet ideale Rahmenbedingungen. Dazu leben wir in einer gut angebundenen, liebens- und lebenswerten Region – beste Voraussetzungen also.“

Wer mehr über die Verbundweiterbildung für junge Mediziner in Varel wissen möchte, kann sich unter Telefon 04451 920-2224 oder -2550 Informieren.